Die Unterhaube

How to - Unterhaube

Was ist eine Unterhaube?
Um 1500 sieht man auf unterschiedlichen Abbildungen zarte, die Stirn und Ohren bedeckende Schleier *(zusammen mit der Unterhaube als "Steuchlein" bezeichnet*) über häufig bestickten oder gestreiften Hauben. Hierbei handelt es sich vermutlich um Unterhauben, die entweder direkt mit der Wulst in Verbindung zu bringen sind oder über einer Wulst-Konstruktion unbekannter Art getragen wurden *(Zander-Seide 1990, 107f.*)..

Leider ist uns nicht bekannt, wie diese Unterhauben genau konstruiert waren, doch auf Abbildungen sieht man manchmal Fältelungen am Hinterkopf, die unter einem schlichten, liegenden Rechteck verschwinden *(Abb. b-c*).

Bei diesem Tutorial handelt es sich lediglich um eine Interpretation, da uns kein erhaltenes Original bekannt ist.

a)

How to - Unterhaube

Wie die Unterhauben verschlossen wurden, ist leider nicht bekannt. Eventuell sieht man etwas Derartiges auf dem Kopf einer von Dürers nackten Frauen: hier wurden die Falten im Nacken gebündelt und sind vermutlich durch das querliegende Band/ Kläppchen fixiert. Allerdings hat bei uns der Selbsttest gezeigt, dass die Haube im Bereich der Ohren noch anderweitig festgezurrt werden muss, dass sie richtig fest auf dem Kopf hält. Wir haben uns für Nestellöcher entschieden. einige erhaltene Hauben und Haarnetze verfügen über eine andere spannende Version; hier wurden Bänder durch kleine Schlaufen an der Unterkante gezogen. Im Grunde handelt es sich also um den gleichen Mechanismus *(Nutz 2019, 98-102)*.

Diese Hauben treten in unterschiedlichen Versionen in Erscheinung. Der Stoff kann mit aufgenähten Streifen verziert, nach zeitgenössischen Vorlagen bestickt oder einfach ganz schlicht weiß belassen werden. Natürlich gibt es auch sehr extreme Formen, vielleicht handelt es sich teilweise auch um Mischformen aus Netzen und Unterhauben, die kombiniert wurden *(Abb. c)*.

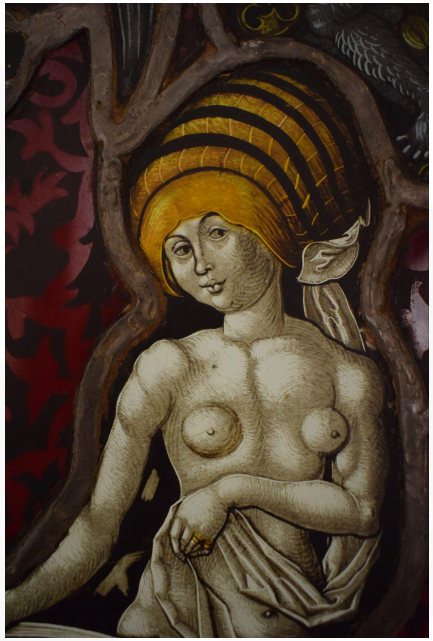
b)

c)

How to - Unterhaube

dürer glimisch
beweinung alt
pinakothek m
bei drive such

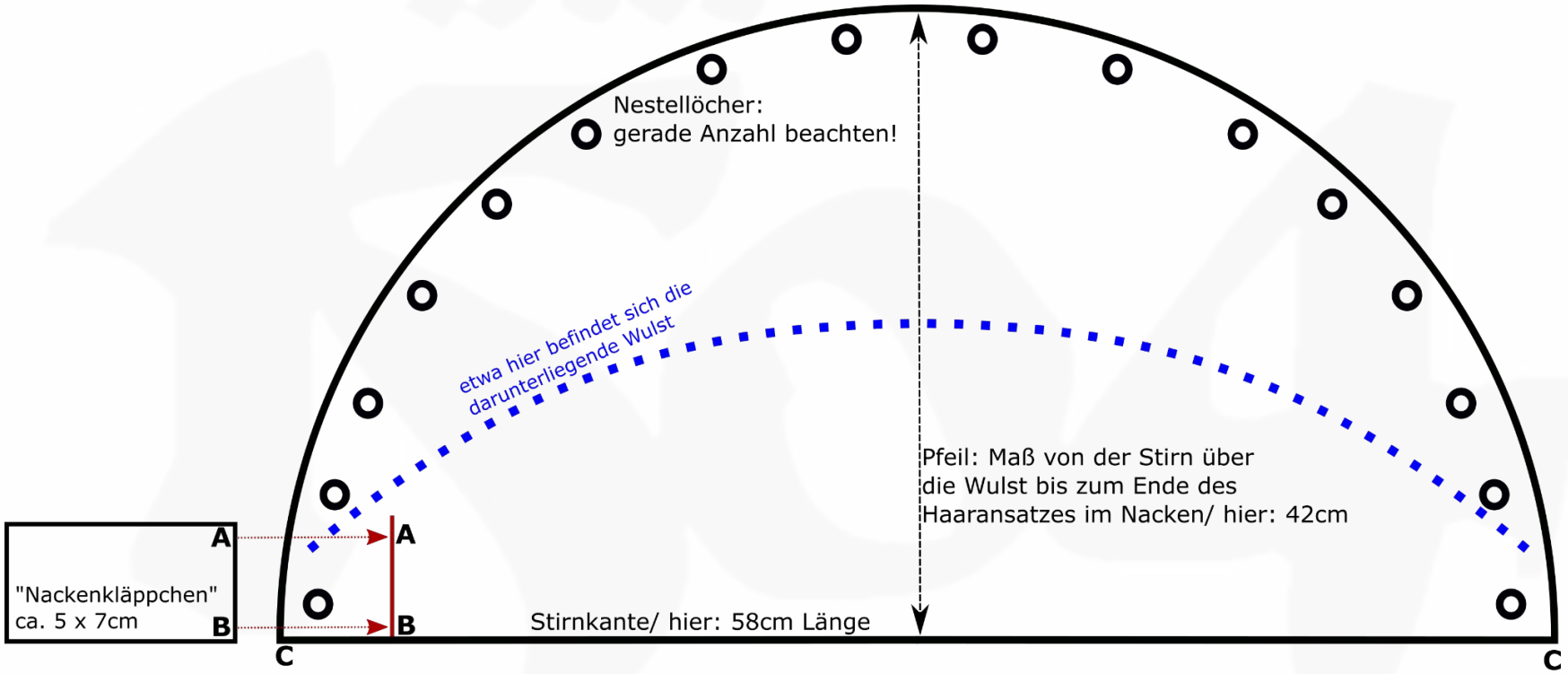
d) Hl. Anna Selbdritt, Detail, um 1480, Colmar Musée Unterlinden.



e) Wappenfenster, Detail, um 1500, Colmar Musée Unterlinden.

f) Albrecht Dürer (Nürnberg): Hiob auf dem Misthaufen (Detail), Mischtechnik auf Lindenholz, ca. 1505, Städelmuseum Frankfurt.

How-to-Unterhaube



g)

Schritt-für-Schritt Nähanleitung

- Es wird ein Stück weißes Leinen oder Seide benötigt.

→ Länge: Stirnkante im Umfang (zumeist +-60 cm), C → C

→ Breite: Maß von der Stirn bis über die darunter zu tragende Wulst bis unten in den Nacken (zumeist +-50 cm)

- Stirnkante von Hand säumen.
- Haube straff über die darunter getragene Wulst ziehen, im Nacken bündeln. Hinten im Nacken mit Kreide einen möglichst horizontalen Kantenverlauf markieren. Die Haube kann dadurch eine etwas wellige Rundungsform erhalten, so ist sie aber perfekt an eure Wulst angepasst!
- Entlang der gesamten Rundung Nestellöcher setzen, Abstand ca. 2,5 cm. Gerade Anzahl beachten und bei Bedarf umnähen.
- Nackenkläppchen (ca 5 x 7 cm) 2x einfach oder 1x im Stoffbruch zuschneiden, so wird es stabiler. **Nahtzugabe nicht vergessen!**
- Anbringung des Kläppchens mit einer **Naht (A → B)** wie auf *Abb. g)* auf S. 5. Das Kläppchen muss sämtlichen gerafften Stoff im Nacken ausreichend bedecken, es darf allerdings auch nicht zu groß sein. Alternativ kann auch eine Variante wie auf *Abb. c)* umgesetzt werden.
- Nestelband durch die Löcher ziehen, Nadel in das Kläppchen flach einstecken. **FERTIG!**

h)

How-to-Unterhaube

Eine mögliche Umsetzung mit aufgenähten Seidenstreifen und einem darüber getragenen Seidentuch

i-l)

Nachweise

Abbildungen

a) Albrecht Dürer (Nürnberg): Bildnis der Felicitas Tucher, 1499. Ölmalerei auf Holz. Schlossmuseum Weimar, Inv.-Nr. G 32. Foto: Christopher Retsch.
b) Hans Baldung Grien, Der Ritter und das Mädchen, um 1505, Musée du Louvre. (Abb.: Wikimedia Commons).
c) Albrecht Dürer (Nürnberg: Albrecht Dürer: Vier nackte Frauen, Kupferstich, 1497, Germanisches Nationalmuseum Nürnberg (Abb.: Wikimedia Commons).
d) Hl. Anna Selbdritt, Detail, um 1480, Colmar Musée Unterlinden. Foto: IG Gewand.
e) Wappenfenster, Detail, um 1500, Colmar Musée Unterlinden. Foto: IG Gewand.
f) Albrecht Dürer (Nürnberg): Hiob auf dem Misthaufen (Detail), Mischtechnik auf Lindenholz, ca. 1505, Städelmuseum Frankfurt (Abb.: Online-Sammlung sammlung.staedelmuseum.de).
g) Digitale Schema-Zeichnung der Unterhaube: Linda Obhof/IG Gewand.
h) Albrecht Dürer (Nürnberg): Glimische Beweinung (Detail), um 1500, Alte Pinakothek München (Abb.: Wikimedia Commons).
i-l) Fotos: Linda Obhof/IG Gewand.

Quellen

Nutz 2019: Beatrix Nutz, Nets – Knots – Lace: Early 16th century headdresses from East Tyrol. Archaeological Textiles Review No. 61, 2019, S. 88–113.
https://www.academia.edu/41622004/Nets_Knots_Lace_Early_16th_century_headdresses_from_East_Tyrol

ZANDER-SEIDEL, Jutta: Textiler Hausrat. Kleidung und Haustextilien in Nürnberg von 1500 – 1650. München 1990.
http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/artdok/3451/